

Foto: Anna Kindlmann

Otto K. und Helga Krismer: „Dass sich kein Landesrat diesen Problemen annimmt, ist erschreckend", sagt die Politikerin.

Teure OP: „Spielen Sie Lotto", sagt Arzt

Grüne beklagen die noch immer fehlende Lösung im Gastpatientenstreit

Weil ÖVP, FPÖ und SPÖ seine Anrufe und E-Mails unbeantwortet ließen, wandte sich Otto K. schließlich an die Grüne-Chefin Helga Krismer mit einer Bitte: „Endlich aufzuräumen im Gesundheitssystem in Niederösterreich!"

Der aus Melk stammende Mann hat einen jahrelangen Leidensweg hinter sich. Bis zu 24 Monaten hätte er im Spitälern des weiten Landes auf eine Rücken-OP warten müssen. Ein Termin in Wien wurde schließlich wieder abgesagt – mit der Begründung, „dass er in Niederösterreich wohnhaft sei". 9.500 Euro „blechte" er letztlich für eine Operation in einer Salzburger Privatklinik. Nun benötigt er seit Längerem auch eine OP am Knie. In einem NÖ-Spital habe man ihm einen solchen Eingriff überhaupt ausgeredet. In einer orthopädischen Klinik in Wien wurde er nach nur zwei Tagen wieder nach Hause geschickt – „auch, weil ich kein Wiener bin". Eine OP hätte er zwar bekommen, allerdings um sage und schreibe 15.000 Euro. „Ich hab dem Arzt gesagt, ich kann mir das nicht leisten. Nach dem Hochwasser 2024 bin ich finanziell schwer belastet", war K. verzweifelt.

Daraufhin habe der Arzt gemeint: „Borgen Sie sich das Geld aus oder spielen Sie Lotto – da ist die Chance höher, als in Wien als Niederösterreicher operiert zu werden." Für Helga Krismer zeigt diese Aussage, wie wenig Gespür selbst Ärzte im privaten Gesundheitssystem hätten. Besonders absurd: Otto K. habe jahrelang in Wien gearbeitet und dort – wohlgemerkt – auch Steuern bezahlt. Sein Fall zeige, in welchem Chaos sich das Gesundheitssystem befinde. „Das muss man jetzt endlich einmal lösen und nicht irgendwelche Spitäler zusperren!", ärgert sich Krismer.

Anna Kindlmann

Alarm in Klinik, Alarm bei Ärzten durch Kammer

Die „geheime Demontage" der Klinik Gmünd werde ohne Ersatzstruktur skrupellos weiter betrieben, so Kritiker. Auch Medizin-Vertreter fürchten nun um ländliche Spitalsversorgung.

Großer Unmut und nächster Aufschrei in Gmünd, weil dort ab Dezember weiter unbeirrt die Strukturen des einst stolzen Krankenhauses abgebaut werden, ohne dass bisher echter Ersatz geschaffen wurde. Die „bettenlose Gesundheitsklinik" der Hofmeister-Gruppe soll zum Beispiel ab 2028 in Betrieb gehen, aber es erfolgte noch immer kein Baustart. Gemunkelt wird, dass es dort noch immer keine Einigung mit den Betreibern gibt.

Bürger und Verein LKGmündbleibt schlagen nun bei der „Krone" mit „geleakten" Informationen über den weiteren Kahlschlag der Gmünder Gesundheitsinfrastruktur Alarm: Bereits ab Jänner soll der Akut-OP aufgelassen werden. Dabei würde vor allem die Klinik Zwettl, aber auch Horn, immer wieder aus allen Nähten platzen. Stundenlange Suchen nach Plätzen für Patienten würden dann sogar in St. Pölten enden. „Der Klinikverbund mit Zwettl dient schon jetzt immer wieder als Ausrede", kritisiert der Verein stark.

Öl ins Feuer der Kritik gießt jetzt die NÖ Ärztekammer. In einem Schreiben an Ärzte sehen Präsident Harald Schlögel und seine Vizepräsidenten Wolfgang Walentich und Dagmar Fedra-Machacek „erhebliche Risiken im Spitalsbereich" bei der geplanten Gesundheitsreform, die Bund, Länder und Sozialversicherung bald beschließen wollen: Für die Menschen vor allem „im ländlichen Raum drohen längere Anfahrtswege, Transporte und schlechtere Erreichbarkeit akutmedizinischer Versorgung."

Spitalsbetreiber Landesgesundheitsagentur (LGA): „Das Gerücht einer Überfüllung ist falsch." Die Zusammenarbeit im Klinikverband sei bereits Teil langjähriger Versorgungspraxis und funktioniere gut.

René Denk

Foto: Klaus Schindler



Foto: Philipp Monihart



Foto: LKGmündbleibt

Schlägt sich Ärztekammerpräsident Schlögel (li.) nun auf die Seite von LKGmündbleibt (o.)? Bisher war er für die Schließung des Spitals.

ANZEIGE



Foto: Wiener Musikverein / René Probst Konzerte

EIN KONZERT GROSSER EMOTIONEN
Wenn sich der Goldene Saal des Wiener Musikvereins in festlichen Glanz hüllt, beginnt ein besonderes Musikerlebnis: „Christmas im Wiener Musikverein" lädt am 15. Dezember zu einem Konzertabend ein, der die Magie der Weihnachtszeit mit klassischer Musik verbindet. Freuen Sie sich auf Opernarien und die mitreißende Klangwelt von Peter Tschaikowskys berühmter Nussknacker-Suite, Tickets im Krone Ticketshop. Für BonusCard-Inhaber gibt es 20 % Rabatt.

Für jeden was dabei! Kronen Zeitung Tickets
01/588 85-100
ticketkrone.at

iv

Mitglieder.
Effizienz.
Fortschritt.

80 Jahre IV.

Vieles, was uns täglich umgibt, ist Made by Industrie.
Eine starke Industrie hat Österreich groß gemacht
und ist das Fundament unseres Wohlstands.
Seit 80 Jahren setzt sich die Industriellenvereinigung
gemeinsam mit ihren Mitgliedern dafür ein,
dass das auch in Zukunft so bleibt.

